

Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster - unser Ehrenpräsident

Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster - our Honorary President

Erhard Christian

Institut für Zoologie, Universität für Bodenkultur, Gregor-Mendel-Straße 33,
A-1180 Wien; E-Mail: echrist@edv1.boku.ac.at

Als die Österreichische Entomologische Gesellschaft Herrn Prof. Schuster für seine hervorragende Präsidentschaft in den Jahren 1993 bis 1996 ein Zeichen des Dankes widmen wollte, stellte sich heraus, dass keine der satzungsgemäß möglichen Ehrungen wirklich passte: Korrespondent ist Prof. Schuster schon seit 1987, und als Ehrenmitglied würde er zwar einem erlesenen Kreis hochverdienter Entomologen angehören, doch wäre damit seine spezielle Leistung für die ÖEG nicht entsprechend gewürdigt. Am 16. Oktober 1999 fasste daher die Generalversammlung den einstimmigen Beschluss, dass eine Person, die in der ÖEG führende Funktionen ausgeübt hat, zum Ehrenpräsidenten ernannt werden kann. Es freut uns ganz besonders, dass Herr Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster künftig als Ehrenpräsident für die Ziele der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft eintreten wird.

Für Prof. Schuster ist dies die vorläufig letzte in einer langen Reihe von Auszeichnungen. Sie sind alle in einer Festschrift verzeichnet, die aus Anlass seiner Emeritierung im Jahre 1998 herausgegeben wurde. In diesem Band sind Beiträge ehemaliger Schüler aus Braunschweig, Kiel und Graz enthalten*. Damit sind die akademischen Stationen unseres Ehrenpräsidenten genannt. Ergänzend ist bloß anzumerken, dass er bald nach der Promotion an der Universität Graz (1954) für acht Monate an der Wiener Universität als "Wissenschaftliche Ersatzkraft" aushalf. Sein Doktorvater Prof. Kühnelt war kurz zuvor nach Wien berufen worden.

Wilhelm Kühnelt, der Mitbegründer der Bodenzooologie, hatte dem Studenten Schuster ein Dissertationsthema gegeben, das zum Leitmotiv einer steilen Karriere wurde: Die bodenbewohnenden Arthropoden, insbesondere die Milben. Bald kam mit der Landfauna des marinen Litorals ein neues, faszinierendes Gebiet hinzu, das der aufstrebende Zoologe während seiner Zeit als "Wissenschaftliche Hilfskraft" in Graz bis zur Habilitation (1957-1962) und danach in Braunschweig mit großem Erfolg bearbeitete. Die Begeisterung für Forschungen in den Tropen, vor allem in Mittel- und Südamerika, dürfte in den Dozentenjahren entstanden sein. Als Schuster 1967 als Ordinarius nach Kiel berufen wurde, hatte er längst begonnen, Schule zu machen. Braunschweiger Doktoranden zogen mit ihm in den Norden, und eine Schar aufstrebender Studenten rund um den jungen Professor war fortan als die "Kieler Truppe" bekannt (manche aus dieser Truppe sind heute selbst – gar nicht mehr so junge – Professoren). 1971 kam Schuster als Nachfolger von Prof. Erich Reisinger in seine Heimatstadt zurück und übernahm die Leitung des Instituts für Zoologie der Grazer Karl-Franzens-Universität. Mit ihm

war die Bodenzooologie heimgekehrt. Prof. Kühnelt durfte noch vor seiner Emeritierung einen zweiten bodenzooologischen Schüler auf einem traditionsreichen österreichischen Zoologie-Lehrstuhl erleben (Friedrich Schaller war seit 1967 Professor in Wien). Die Ära Schuster in Graz sollte 27 erfolgreiche Jahre dauern, wenn man formalistisch misst, und sie dauert über den heutigen Tag hinaus, wenn man die ununterbrochene Lehrtätigkeit Prof. Schusters und die fachliche Orientierung seiner ehemaligen Mitarbeiter betrachtet. In dieser Zeit amtierte Prof. Schuster insgesamt 20 Jahre lang als Institutsvorstand und für eine Funktionsperiode als Dekan der Philosophischen Fakultät.

Das Wirken Prof. Schusters in den vergangenen drei Jahrzehnten haben auch die Jüngeren unter uns zumindest teilweise miterlebt. Prof. Schuster war Vorstandsmitglied der Deutschen Zoologischen Gesellschaft, Präsident der Europäischen und Spitzenfunktionär der Internationalen Acarologen-Vereinigung sowie Präsident des 4. Internationalen Acarologen-Kongresses (mit entsprechenden editorischen Aufgaben). 1986 wurde er auf Vorschlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in die Internationale Kommission für Zoologische Nomenklatur aufgenommen. Er kann auf mehrere Amtsperioden als Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark zurückblicken und ist seit fast 30 Jahren Fachgutachter für die Mitteilungen dieses Vereins. Viele seiner Schüler sind an Universitäten und Museen im In- und Ausland etabliert, viele amtlich oder freiberuflich im Naturschutz tätig. Dies wurde möglich, weil Prof. Schuster wie nur wenige Hochschullehrer in Österreich die Formenkenntnis der Studierenden schulte und auch taxonomische Themen für Magister- und Doktorarbeiten vergab. Die Ökofaunistik war als wissenschaftliches Fach in seiner Abteilung für Morphologie und Ökologie fest verankert. Im breit gefächerten Opus unseres Ehrenpräsidenten fanden sich schon wesentliche Beiträge zur Biodiversitätsforschung, als dieser Begriff noch unbekannt war. Mit dem gewissen (kaum erlernbaren) Blick für das Besondere begabt, ist er als Ökologe in der Heimat gleichermaßen aktiv wie in entlegenen Weltgegenden. Seine Kooperation mit führenden Spezialisten schlägt auch nomenklatorisch zu Buche: 40 Taxa haben Reinhart Schuster zum Namenspatron!

Seit langem geht der Wirkungsbereich der ÖEG über die Entomologie im wörtlichen Sinn hinaus. Wer Landtiere mit mehr als sechs Gliederfüßen wissenschaftlich bearbeitet, ist in unserer Gesellschaft ebenso willkommen wie der Entomologe sensu stricto. Im Gesamtwerk Prof. Schusters dominieren Veröffentlichungen über Milben – die beschei-



Reinhart Schuster, ÖEG-Ehrenpräsident

* Ebermann, E. (Hg.), 1998: Arthropod Biology: Contributions to Morphology, Ecology and Systematics. - Biosystematics and Ecology Series 14, Österr. Akad. Wiss., Wien, 384 pp.

dene Selbstetikettierung als Acarologe greift aber zu kurz. Seine Publikationsliste enthält Arbeiten über diverse Arachniden-Ordnungen und Myriapoden, über Collembolen, Dipluren, Libellen, Zikaden, Käfer und Fliegen. Hätte er es nötig, sich als Entomologe darzustellen, so dürfte diese Palette wohl als Ausweis genügen.

Für die Wahl zum Präsidenten der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft im Jahr 1993 war der fachliche Schwerpunkt weder Grund noch Hindernis. Die ÖEG wollte einen erfahrenen, renommierten und engagierten Wissenschaftler als Spitzenfunktionär, und sie fand ihn in der Person Prof. Schusters. Als Präsident organisierte er gut besuchte Tagungen mit attraktiven Vortragenden, verbesserte in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer das

Service-Angebot der ÖEG und animierte damit viele – vorwiegend junge – Entomologen aus ganz Österreich zur aktiven Mitgliedschaft. Prof. Schuster war eher Direktor als Präsident, weil er nicht bloß vorsah, sondern die Richtung angab. Würden unsere Statuten eine unmittelbare Wiederwahl gestatten, so wäre es wohl auch in der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft zu einer langjährigen Ära Schuster gekommen.

Sehr geehrter Herr Prof. Schuster: Die Entscheidung, Sie zum Ehrenpräsidenten der ÖEG zu ernennen, fiel nicht im spontanen Überschwang. Seit dem Ende Ihrer Präsidentschaft sind einige Jahre vergangen. Nehmen Sie dies als Beweis dafür, dass Ihre Leistungen für die Österreichische Entomologische Gesellschaft unvergessen sind und bleiben!

Laudatio für Herrn Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl anlässlich der Verleihung der Friedrich-Brauer-Medaille der ÖEG am 16. März 1999 in Basel (Dreiländer-Tagung der Entomologen)

Laudation dedicated to Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl on the occasion of the award of the Friedrich Brauer Medal in Basel on March 16th, 1999 (Three Country Meeting of Entomologists)

Hannes F. Paulus

Institut für Zoologie, Universität, Althanstraße 14, A-1090 Wien; E-mail: hannes.paulus@univie.ac.at

Wissenschaftliche Gesellschaften haben eine Vielzahl von Aufgaben:

1. Sie stellen in erster Linie Interessensgemeinschaften Gleichgesinnter dar, die sich ein geeignetes Forum für den Gedanken- und Erfahrungsaustausch suchen.
2. Sie versuchen, im Rahmen von Symposien, Kongressen oder gelegentlich auch Publikationsorganen Möglichkeiten für Fortbildung und Wissensvermittlung zu bieten.

Eine weitere Aufgabe besteht allerdings auch darin, verdiente Mitglieder durch besondere Auszeichnungen dafür zu belohnen, dass sie aus dem üblichen Rahmen dank besonderer Leistungen herausragen. Die Möglichkeiten für solche Ehrungen sind vielfältig. Einige davon sind Verleihungen von ganz besonderen Auszeichnungen, wie Urkunden, Förderpreisen oder Wissenschaftsmedaillen. Ihnen allen ist gemeinsam, dass die zu ehrende Person eine im Anliegen der Gesellschaft weit herausragende Persönlichkeit ist, die daher als Person einerseits und andererseits ihrer Leistungen wegen ausgezeichnet werden soll.

Die ÖEG hat sich neben den Auszeichnungen „Ehrenmitglied“, „korrespondierendes Mitglied“ oder gar „Ehrenpräsident“ die Möglichkeit geschaffen, ausgezeichnete wissenschaftliche Leistungen mit einer Wissenschaftsmedaille zu honorieren. Wir haben hier zwei unterschiedliche Medaillen zur Wahl, die für zwei unterschiedlich gewichtete Typen von Leistungen verliehen werden können:

Die **Ignaz-Schiffermüller-Medaille** für herausragende wis-

senchaftliche Einzelleistungen, wie z. B. Monographien im weitesten Sinn

und

die **Friedrich-Brauer-Medaille** für herausragende wissenschaftliche Gesamtleistungen nach einer längeren, fruchtbaren Schaffensperiode.

Beide sind nach berühmten österreichischen Entomolo-

gen des 18. und 19. Jahrhunderts benannt, die weit über ihre Landesgrenzen hinaus bis in die heutige Zeit wissenschaftliche Wirkung gehabt haben und noch heute haben. Anlässlich der Dreiländertagung der Entomologen Österreichs, der Schweiz und Deutschlands hat die ÖEG beschlossen, in diesem großartigen Rahmen erstmals die **Friedrich-Brauer-Medaille** zu verleihen.

Unsere einhellige Wahl fiel auf **Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schedl** vom Institut für Zoologie der Universität Innsbruck. Die Wahl fiel uns leicht, da wir seit langem mit seinen großartigen wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Entomologie bestens vertraut sind.

Bevor ich Ihnen in aller Kürze mehr über unseren Preisträger berichte, lassen Sie mich Ihnen einige kurze Informationen über den Namensgeber unserer Medaille geben. Friedrich Moritz **Brauer** lebte von 1832 bis 1904 in Wien. Bereits in seiner Kindheit beschäftigte er sich mit Insekten, vor allem mit Neuropteren, und er veröffentlichte mit 18 Jahren gleich sechs Arbeiten über diese Insektengruppe. Um Zoologie betreiben zu können, studierte er Medizin und promovierte schließlich (nach einer Unterbrechung durch



Wolfgang Schedl